



ARBEITSKREIS GATOW

Ein überparteilicher Zusammenschluß von Bürgern, die für den Erhalt der Gatower Landschaft eintreten.

Kontaktadresse: INGO PETER

Groß-Glienicker Weg 3
1000 Berlin 22

Ältester derzeit bekannter
Dorfgrundriß Gatows, 1780

Informationsblatt Nr. 4

Es geht um die Erhaltung einer der letzten großräumigen Agrarlandschaften von Berlin(West) !


Seit dem Herbst 1978 existiert in Gatow ein Arbeitskreis von Anwohnern Gatows, Kladow's und anderer Ortsteile, von Landwirten, Naturschützern und Vertretern verschiedener Parteien, die für die Erhaltung der vielfältigen Gatower Landschaft eintreten.

Durch unsere regelmäßige Arbeit gelang es, daß dieses Anliegen verstärkt in der Kommunalpolitik behandelt wurde, was schließlich zu dem Beschluß des Bezirksamtes Spandau vom 21.9.1981 führte, einen Landchaftsplan für Gatow aufzustellen. Ein derartiger Plan, erarbeitet auf der Grundlage des neuen Berliner Naturschutzgesetzes von 1979, soll u.a. dazu beitragen, Natur und Landschaft so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, daß deren Vielfalt, Eigenart und Schönheit als Lebensgrundlagen des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung nachhaltig gesichert werden.

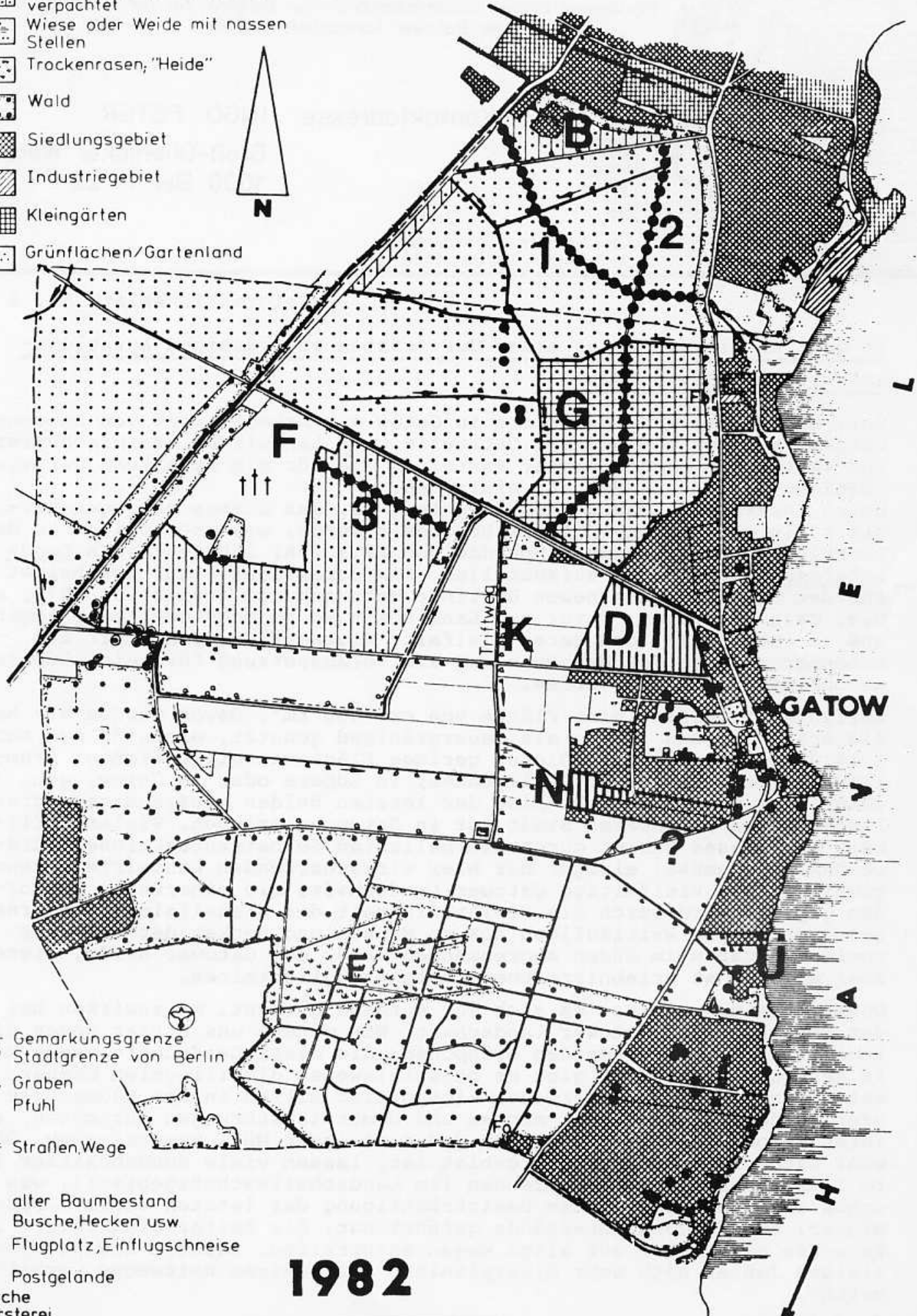
Berlin(West) umfaßt eine Fläche von ca. 480 km²*. Davon werden 872 ha als Ackerland und 182 ha als Dauergrünland genutzt, das sind nur noch 2,1% des Stadtgebietes. Dieser geringe Flächenanteil beliebter Erholungsgebiete, sei es in Heiligensee, in Lübars oder in Gatow, geht jedoch immer weiter zurück. Eine der letzten beiden großräumigen Agrarlandschaften in unserer Stadt ist in Gatow zu erleben. Vielen Berlinern ist dieses Gebiet durch die beliebten Selbsternteaktionen (Erdbeeren und Gemüse) einiger der hier wirtschaftenden Landwirte bekannt geworden. Die vielfältige Gatower Landschaft, die einerseits im Norden geprägt wird durch die Kleinteiligkeit der Rieselfelder, andererseits durch die weitläufigen Äcker, Wiesen und Hecken der Feldflur sowie den daran im Süden angrenzenden Wald, der Gatower Heide, bieten aber auch sonst erlebnisreiche Erholungsmöglichkeiten.



Unser Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, mitzuwirken bei der Erhaltung der Gatower Landschaft. Wir wenden uns strikt gegen die immer zahlreicher werdenden Grüppchen, die diese Landschaft immer mehr in Anspruch nehmen. Da gibt es beispielsweise die illegalen Camper, welche an Sonn- und Feiertagen sich dreist mitten in der Baumschule oder in den Feldern breit machen und damit Zerstörungen anrichten, an ihren Autos basteln und am Ende jedesmal ihren Müll zurücklassen. Obwohl Gatow kein Hundenauslaufgebiet ist, lassen viele Hundebesitzer ihre Tiere querfeldein herumrennen (im Landschaftsschutzgebiet!), was schon zu einer verstärkten Beeinträchtigung der letzten Vogel- (Bodenbrüter) und Niederwildbestände geführt hat. Die Reiter sind leider inzwischen auch schon auf allen Wegen anzutreffen, nachdem sie sich vor einigen Jahren noch sehr diszipliniert auf wenigen Reitwegen verhalten hatten.










* 48 000 ha

-  Ackerland mit Parzellengrenzen
-  Rieselfelder, z.T. keine Verrieselung mehr
-  Fläche G, an 19 Fremdnutzer verpachtet
-  Wiese oder Weide mit nassen Stellen
-  Trockenrasen, "Heide"
-  Wald
-  Siedlungsgebiet
-  Industriegebiet
-  Kleingärten
-  Grünflächen/Gartenland

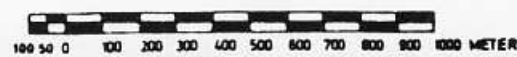
ZEICHENERKLÄRUNG



-  Gemarkungsgrenze
-  Stadtgrenze von Berlin
-  Graben
-  Pfuhl
-  Straßen, Wege

-  alter Baumbestand
-  Busche, Hecken usw.
-  E Flugplatz, Einflugschneise
-  Postgelände
-  Kirche
-  Fö-Försterei
-  W-Werft
-  Fbr-Fabrik
-  ††† Friedhof

1982



4

Wir versuchen nun durch verschiedene Beiträge, auf die Bedeutung dieser Landschaft hinzuweisen und erwarten, daß der weiteren Zerstörung der Felder Einhalt geboten wird!

So haben wir begonnen, einige hundert Obstbäume zu pflanzen:

- 1 Entlang des alten Gutsweges von Karolinenhöhe zur Jaczoschlucht stehen jetzt Kirschbäume.
- 2 Entlang eines der wenigen von Nord nach Süd geradlinig durch die Rieselfelder führenden Weges setzten wir Pflaumenbäume.
- 3 Entlang eines Weges, der vom Friedhof zu der Feldflur führt, pflanzten wir in diesem Frühjahr Birnbäume.

Wir wollen die Hauptwege wieder mit wenig pflegebedürftigen Wildobst-arten bzw. Obstbäumen, welche verwildern sollen, wieder bepflanzen, damit man in Berlin endlich eine richtige Obstbaumblüte erleben kann. Das war z.B. noch um 1900 in Gatow der Fall, als es hier noch 3206 Apfel-, 1020 Birn-, 2788 Pflaumen- und Zwetschen- und 2683 Kirschbäume gab.

K Weiterhin hat der Arbeitskreis, nachdem er zuvor durch Versuche belegt hat, daß die über 100jährigen Kopfweiden am Triftweg noch lebensfähig sind, das Gartenamt Spandau davon überzeugen können, diese landschaftstypischen Bäume wieder zurückzuschneiden. So besteht die Chance, daß die Bäume noch weitere Jahre überleben können. Die ersten Nachpflanzungen wurden ebenfalls in diesem Frühjahr von uns vorgenommen.

Obwohl ein Landschaftsplan für Gatow aufgestellt werden soll und auch die politischen Parteien in Spandau sich für die Erhaltung des Gebietes als Agrarlandschaft ausgesprochen haben, gehen die Verunstaltungen und der Landschaftsverbrauch ständig weiter.

B Die Berliner Entwässerungswerke haben einen weithin sichtbaren Betriebshof mit dazugehörigen Wohnungen errichtet, der in ortsunüblicher Art und Weise gestaltet wurde.

F Ebenso gereichen die Gebäude des neuen Friedhofs nicht gerade der Landschaft zur Zierde; auch die "Gartenkunst" ist nicht vom Feinsten.

Wir treten dafür ein, daß beide Gebäudekomplexe so gut bepflanzt werden, damit sie nicht weiter das Landschaftsbild beeinträchtigen.

G Der Zustand der Fläche "G" wird immer häßlicher! Zusätzlich zu dem erbärmlichen Hüttensammelsurium laden immer mehr Bürger dort ihren Bauschutt u.dgl. ab. Nachdem nun die Vereine auch noch weit hörbare Lautsprecheranlagen bevorzugt an Wochenenden benutzen und auch die Fliegerei des Modellflugvereins ständig zunimmt, der Pkw-Verkehr einschließlich der der Wurst- und Eisverkäufer weiter anwächst, werden durch dieses Treiben auch die anderen Teile der Rieselfelder stark beeinträchtigt. Wir haben daher die Forderung des Aktionszentrums Umweltschutz Berlin aufgegriffen, in dieser Stadt zwei lärmarme Erholungsgebiete einzurichten: eines zwischen Heckeshorn und Glienicker Park und das andere in Gatow.

gefördert durch die

Stiftung Naturschutz Berlin



Das aktuelle Vorhaben, die Fläche "G" im Flächennutzungsplan von Berlin als Freizeitpark auszuweisen, lehnen wir daher entschieden ab und fordern die Abgeordneten auf, dafür Sorge zu tragen, das Treiben in diesem Bereich endlich zu beenden und nicht noch öffentlich zu sanktionieren. Vielmehr ist es notwendig, für die schon so zahlreich verlorengegangenen landwirtschaftlichen Nutzflächen ein wenig Ersatz zu schaffen. Das heißt, die Fläche "G" muß wieder rekultiviert und einer ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden. Es ist nicht länger zu verantworten, daß fast 40 ha Land weiter verkommen !!!

DII Die DII (Deutsche Immobilien- und Investierungs-AG) möchte auf dem großen Ackerstück nördlich der Melsunger Straße ca. 200 Einfamilienhäuser bauen. Damit wäre der ursächliche Zusammenhang von Dorf- und Feldflur endgültig zerstört und den Landwirten wieder ein Stück ihrer Erwerbsgrundlage entzogen. Es liegt jetzt in der Hand der Berliner Abgeordneten, ob sie bereit sind, mit der Verhinderung dieser geplanten Bebauung endlich ein Zeichen für die Erhaltung dieser Landschaft zu setzen!

N Nachdem der südliche Ortsrand von Gatow unbegreiflicherweise durch die aufgenommene Bautätigkeit weiter in die freie Landschaft hinein ausgedehnt wird, droht nun in der entstandenen "Lücke" ebenfalls eine dichte Bebauung zu entstehen. Sog. Nebenerwerbsstellen sollen zur "Abrundung" des Ortsbildes die Lücke auffüllen. Jeder jedoch weiß, daß es sich dabei nicht um Nebenerwerbsstellen handelt, sondern um ganz normale Einfamilienhäuser, deren Gärten so winzig sind, daß noch nicht einmal Ackergerät abgestellt werden kann bzw. Tiere gehalten werden können. Auf einen derartigen "Nebenerwerb" können wir gut verzichten!

? Eine Bebauung südlich der Straße 264 ist auch noch nicht endgültig verhindert. Der Arbeitskreis Gatow fordert den völligen Verzicht einer Ausweitung der Siedlung in die freie Landschaft.


Ü Der letzte Übergang von Feldflur zum Wasser soll in eine Parkanlage mit Campingnutzung umgewandelt werden. Wir treten jedoch für die Erhaltung des jetzigen Ackerlandes ein und für die Wiederansiedlung eines Landwirtes auf der ehemaligen Hofstelle. Die Camper dort haben den ursprünglichen Waldbestand erheblich gestört und einen der letzten drei Gatower Pfuhle zum größten Teil zugeschüttet und leiten obendrein Schmutzwasser hinein, und das im Landschaftsschutzgebiet! Hier sollten die Verursacher zur Verantwortung gezogen werden.

SCHLUSS MIT DEM AUSVERKAUF DER GATOWER LANDSCHAFT !

KEINE WEITERE BEVORZUGUNG DER VERSCHIEDENEN INTERESSENVERTRETER DES LANDSCHAFTSVERBRAUCHS; GATOW IST FÜR ALLE DA !

KEINE WEITERE AUSHÖHLUNG DES LANDSCHAFTSPLANVERFAHRENS!

V.i.S.d.P.: ARBEITSKREIS GATOW, Ingo Peter, Großglienicker Weg 3, 1-22
Berlin im Juni 1982

 Auch ich unterstütze die Vorschläge des Arbeitskreises Gatow!

Name, Vorname

Anschrift

Unterschrift

SPENDENKONTO: Frank Krajewski, AK Gatow, Kto.-Nr. 2170804500, Berliner Bank